

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 21 (1934)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



EISENHOCHBAU

Ständer, Unterzüge,
Masten, eiserne Fenster, kitt-
lose Oberlichter

SCHAUFENSTER - KONSTRUKTIONEN

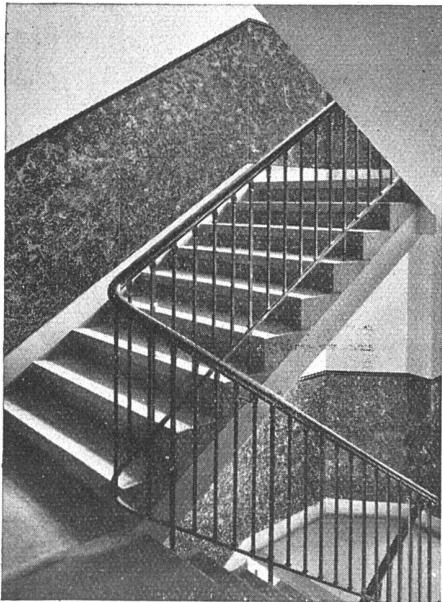
in Eisen, Bronze, Durana, Anti-
corodal
Sonnenstoren (Antons
Lateral), Scherengitter

WELLBLECHE

gerade, bombiert
Wellblechbauten
Veloständer

F. GAUGER & CO • ZÜRICH

Kursbuch Bürkli 2 Fr.



Glanz-Eternit- Platten

für Wand- und Deckenver-
kleidungen in Badzimmern,
Treppenhäusern, Verkaufs-
räumen, Maschinenhallen
etc.

VERLANGEN SIE
OFFERTE UND MUSTER

Glanz-Eternit A.-G. Niederurnen

der alemannischen Schweiz üblichen steht und dass man versäume, die auch in Genf vorhandenen künstlerischen Kräfte zur Mitarbeit beizuziehen. Die massgebenden Instanzen bestreiten das und erklären sich beleidigt. Die Künstler gedenken nun in einer Ausstellung die genferi-

schen und andern Verkehrsdrucksachen zu konfrontieren, um damit den Beweis für ihre Behauptungen zu führen. Im Hinblick auf die für 1934 geplante intensive Fremdenverkehrspropaganda ist ihren Bestrebungen bester Erfolg zu wünschen.

Eduard Boss — Berner Kunstchronik

Die Boss-Ausstellung, die von Mitte Januar bis Mitte Februar die Kunsthalle füllte, schloss sich den grossen Veranstaltungen des letzten Jahres (Kirchner- und Berger-Ausstellung) würdig an. Wenn auch nicht alle Hauptwerke beigebracht werden konnten, zeigte sie doch das sozusagen lückenlose Bild einer folgerichtigen künstlerischen Entwicklung während mehr als dreissig Jahren. Lineare und malerische Werte wechseln im Werk des 1873 geborenen Berners ab und verbinden sich in den späteren Arbeiten zu überzeugender innerer Einheit. Boss, der in Genf bei Menn, in München bei W. Diez und andern gelernt hatte, lässt schon in den verhältnismässig frühen Werken (Landschaften und Figürliches zwischen 1900 und 1910) neben sicherer Zeichnung, neben Anklängen an die Hodlersche Kompositionsweise einen fein entwickelten Sinn für malerisch-luminaristische Probleme spüren, der seine Bilder stilistisch in die Nähe der Impressionisten und Nachimpressionisten bringt. Tonig tiefe, in leuchtkräftigen Farben souverän hingesetzte Schöpfungen, die zwischen 1910 und 1916 entstanden sind, bilden einen ersten Höhepunkt in seinem Schaffen. Eine koloristische Vitalität ganz besonderer Art, die Boss später nicht mehr anstrebt, lebt sich in Werken wie dem «Mann beim Wein», dem malerisch besonders eindrücklichen «Heckenschneider» und dem ganz prachtvoll gemalten weiblichen Akt aus.

Dann wird Bossens Malerei ruhiger und differenzierter; es entsteht jene Folge von harmonischen Landschaften, Stillleben, Selbstbildnissen und Figurenbildern, die mit zum reifsten gehören, was in den letzten Jahrzehnten in der Schweiz geschaffen worden ist. Neben den in beruhigter Schönheit prangenden Landschaften aus Berns Umgebung finden wir immerhin auch Stücke mit stärkern dramatischen Akzenten, finden wir locker gemalte Impressionen von hohem Reiz. Besonders anziehend wirkt eine Reihe von malerisch trefflich ausgeglichenen Still-

leben, die in dem kleinen, aber bedeutsamen «Schwertlilien-Stilleben» ihr vorläufiges Ende findet. Als starke Akzente wirken grössere Figurenbilder, auf denen die Einheit von linearem und malerischem Aufbau sich besonders deutlich spiegelt.

Boss weiss diese Motive aus dem Landleben dank seiner Verbundenheit mit dem Volk zu echten, grossen Kunstwerken zu gestalten, die sich in ihrer Sonderart neben besten Werken von Anker und Buri zu behaupten vermögen. Einen besondern Genuss bereiten die Aquarelle, die die Oelbilder an Frische und Unmittelbarkeit oft noch übertreffen. Eine Folge vorzüglicher Zeichnungen lässt den bedeutenden Zeichner voll zur Geltung kommen. Eine beruhigte, fast etwas akademisch anmutende grosse Mädchenfigur in Euville-Stein von *Arnold Huggler* (Paris) war gleichzeitig in der Vorhalle zu sehen.

Für die Treppenhauswände beim Eingang ins alte Gymnasium (Waisenhausplatz) hat *Herold Howald* Wandbemalungen (Thema: Sommer- und Wintersport) geschaffen, die dank ihrer flächigen, echt wandbildhaften Haltung mit zum erfreulichsten gehören, was in dieser Beziehung in Bern zu sehen ist. — Bei Müller und Schade finden wir vorzügliche Bilder von *Neuhaus*, *Gfeller* und *Schmucki*. Im Freiburger Kunstsalon «Capitole» stellen westschweizerische Künstler, in der Hauptsache Mitglieder des «Oeuvre», aus. M. I.

Berner Vorträge

Am 19. Januar 1934 hat Herr *Dr. J. Gantner*, Privatdozent in Zürich, vor dem SIA, Sektion Bern, einen Vortrag über «Das neue Rom» gehalten. Ein ausführliches Referat findet sich in der «Schweizerischen Bauzeitung», Band 103, Nr. 6, S. 68, vom 10. Februar 1934.

Am 25. Januar sprach auf Einladung des Staatsbürgerkurses in Bern der gleiche Referent über: «Der schweizerische Staatsgedanke und die bildende Kunst».

JOH. MÜLLER A.G. ÖLFEUERUNGEN
RÜTI ZÜRICH ZENTRALHEIZUNGEN
GEGRÜNDET 1878
TEL. 30 RÜTI
FILIALE ZÜRICH
TEL. 20.324
WARMW. VERSORGUNGEN